

Bund Naturschutz kritisiert Kehrtwende bei Bergwaldschutz



Laut geändertem Bundeswaldgesetz soll beweideter Bergwald zu Weideland umgewidmet werden.

bedeute eine substantielle Schwächung der Schutzfunktionen des Gebirgswaldes. Mit der neuen Regelung werde das Bergwaldprotokoll der Alpenkonvention verletzt.

Der Schutz des Waldes für beweidete Bergwälder würde gestrichen, obwohl es sich grossflächig um Schutzwälder und teilweise um Schutzwaldsanierungsflächen handle, schreibt der BN in einer Presseaussendung. Der Vorsitzende des BN, Hubert Weiger, kritisiert, dass dadurch die Subventionierung der Waldweide Vorrang vor dem Schutz des Bergwaldes erhält. Staatliche Förderungen für die Almwirtschaft seien nur dann gerechtfertigt, wenn artenreiche Kulturlandschaft im Gebirge erhalten bliebe, gleichzeitig nachteilige Effekte für den Bergwald vermieden würden.

Der BN weist darauf hin, dass die Schutzwaldsanierung in Bayern zum Problem werde. Durch starken Verbiss durch Schalenwild und Weidevieh seien viele Schutzwälder aufgelichtet und deren Schutzfähigkeit massiv beeinträchtigt. Anstatt dafür zu sorgen, dass Schutzwälder Berghänge und Täler schützen, würden nun diese sanierungsbedürftigen Wälder wegdefiniert.

Nach BN hebt die Novellierung des Bundesgesetzes das Bayerische Forstrechtgesetz aus und setzt zahlreiche Schutzbestimmungen des Bayerischen Waldgesetzes für intakte Bergwälder ausser Kraft. Auch Günter Gleißner von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald sieht die Neuregelung als kontraproduktiv.

Dem pflichtet Klaus Lintzmeyer vom Verein zum Schutz der Bergwelt auf Anfrage bei. Das seit 2002 geltende Bergwaldprotokoll der Alpenkonvention werde umgangen, kritisiert Lintzmeyer und schlägt vor, die Bundeswaldgesetz-Novelle vom Prüfungsausschuss der Alpenkonvention beurteilen zu lassen.

Zudem fordern er und seine MitstreiterInnen eine Korrektur seitens der Politik: auch förderfähige, waldweidebelastete Almbereiche Bayerns müssten als Waldareal in der Zuständigkeit der Forstverwaltung bleiben. In Österreich und der Schweiz seien Waldweidebereiche laut Grundbucheintrag Wald und erhielten dennoch Agrarförderung; die EU-Kommission fördere auch ohne Bundeswaldgesetzänderung bis 40 Prozent bestockte Waldweidebereiche der Almen Bayerns.

Quelle: Presseaussendung Bund Naturschutz vom 9. August 2010

www.bund-naturschutz.de/uploads/media

Inhalt

[Bund Naturschutz kritisiert Kehrtwende bei Bergwaldschutz](#)

[Gran Paradiso Nationalpark: mysteriöse Todesfälle junger Steinböcke](#)

[Slowenien erhält ein Alpenmuseum](#)

[Nein zur Einbürgerung des Wolfs im Wallis](#)

[Flagge zeigen für den Umweltschutz](#)

[Berggebiete Europas: wertvolle Natur und vielfältige Bedrohungen](#)

[Zweite Chance: Jetzt zur Klima- und Energie-Modellregionen werden](#)

[Per Alpes - Die Alpen auf 20 Rundwanderwegen entdecken](#)

[Netzwerk Pyrenäen: Vernetzt zur Stärkung der Wirtschaft im Berggebiet](#)

[Vermischtes](#)

[Agenda](#)

[Oh!...](#)

Gran Paradiso Nationalpark: mysteriöse Todesfälle junger Steinböcke



Bald keine Spielgefährten mehr: Junge Alpensteinböcke im Nationalpark Gran Paradiso/1 sterben aufgrund unbekannter Ursachen.

Seit der Gründung des ersten italienischen Nationalparks 1922 wird der Alpensteinbock dort seit rund hundert Jahren vor der Ausrottung bewahrt. Die Steinbock-Population des Nationalparks Gran Paradiso/1 ist nun ernstlich bedroht. Drei Viertel der Jungtiere sterben bereits, bevor sie das erste Lebensjahr erreicht haben. Waren es 1993 insgesamt noch rund 5'000 Tiere, beträgt die Population im Gran Paradiso Nationalpark heute nur noch knapp die Hälfte. Ungeklärt ist die Ursache, die zum Tod der jungen Paarhufer führt. Als mögliche Erklärungen haben Tierärzte und Forscherinnen verschiedene Hypothesen aufgestellt. Ursache könnte ein Krankheitserreger sein, der zwar alle Geissen und Böcke befällt, von denen einige dagegen jedoch widerstandsfähig sind. Eine andere Hypothese geht von der Schneeknappheit der letzten Jahrzehnte aus, die das Überleben der älteren Geissen begünstigt. Diese bringen aber schwächere Junge zur Welt. Die dritte Annahme steht im Zusammenhang mit dem

Klimawandel. Das zeitigere Frühjahr führt zu einem rascheren Vegetationswachstum, so dass die Zicklein am Ende ihrer Stillzeit vor vertrocknetem faserreichem Gras stehen, das protein- und nährstoffarm ist.

Quellen: <http://archivostorico.corriere.it/2010/agosto/02> (it), www.nzz.ch/nachrichten/panorama/in_den

Slowenien erhält ein Alpenmuseum



Das Slowenische Alpenmuseum öffnet seine Tore und will vor allem Jugendlichen das Bergsteigen näher bringen.

Mehr als tausend Bergsteigerinnen und Bergliebhaber kamen zur Eröffnung des Slowenischen Alpen Museums (Slovenski planinski muzej - SPM) Anfang August nach Mojstrana/SI. Die zahlreich erschienenen Gäste sind Beweis für den hohen Bedarf einer solchen Einrichtung in den slowenischen Alpen. Slowenien hat das Alpenmuseum vor allem Miro Erzen zu verdanken, der 25 Jahre lang für das Projekt kämpfte. Das neu errichtete Museum wurde vom slowenischen Staatspräsidenten Danilo Türk eingeweiht. Das Museum soll jährlich circa 30'000 Besucher und Besucherinnen anziehen und in Zukunft als wichtiger Teil des touristischen Angebots in Mojstrana wahrgenommen werden. Es erstreckt sich auf etwa 1'200 m². Die ständige Museumssammlung umfasst 450 Ausstellungsstücke, weitere temporäre Ausstellungen sind geplant. Ein Hauptziel des neuen Museums ist es, Jugendliche für das Bergsteigen zu begeistern und auszubilden. Das Museum befindet sich im Eingang ins Vrata-Tal bzw. in den Triglav-Nationalpark und ist im Sommer täglich geöffnet.

Weitere Infos: www.planinskimuzej.si/?lang=en (sl/en)

Nein zur Einbürgerung des Wolfs im Wallis

Anfang August wurde im Kanton Wallis/CH ein Wolf erschossen, da er Rinder angegriffen hatte. Als Grund wurden mangelnde Präventionsmassnahmen für Rinder genannt. Umweltorganisationen zeigen sich enttäuscht über diesen Schritt. Bislang ist dies der erste Übergriff eines Wolfes auf Rinder in der Schweiz. Jedoch wurden 2010 etwa 60 Schafe gerissen, während insgesamt circa 420'000 Schafe pro Jahr gesömmert werden. Laut einer Studie des WWF von 1996 verunfallen davon etwa fünf Prozent - das sind rund 12'000 Schafe - aufgrund von Krankheiten, Abgründen, Steinschlag, Zäunen, Blitz, Hunderissen und Verletzungen.

Es bestehe starker Bedarf nach entsprechenden Herdenschutzmassnahmen bzw. Regelungen zum Schadensausgleich, so der WWF Schweiz. Man müsse sich mit der Rückkehr des durch die Berner Konvention geschützten Wolfes in die Schweiz auseinandersetzen.

Quellen und weitere Infos: www.jagdkritik.ch/index.php?option=com, <http://wwf.ch/de/newsundserservice/news/news/?1330>

Flagge zeigen für den Umweltschutz

Eine "schwarze Flagge" der Umweltorganisation Legambiente für die Region Aosta/I: sie hat 40 Prozent der Hotels, Bars und Restaurants - einige davon in Schutzgebieten - eine Erweiterung und die Umnutzung in Zweitwohnungen erlaubt. Die Umweltorganisation Legambiente verteilt jährlich neun "schwarze Flaggen", um Angriffe auf Umwelt und Landschaft zu beanstanden. Angeprangert wurden weitere Städte, Gemeinden, Unternehmen und eine Einzelperson für Machenschaften wie überdimensionierte Bauflächen, rücksichtslose Energiegewinnung durch Wasserkraft, Freipässe für Veranstaltungen mit Geländefahrzeugen oder die Neuerschliessung für Langlaufloipen in geschützten Gebieten sowie das Befahren eines Gletschers mit einem Traktor. "Grüne Flaggen" stehen für vorbildliche Initiativen zum Schutz von Umwelt und Landschaft. Grüne Flaggen erhielten unter anderem die Gemeinden Molini di Triona und Saint-Denis für ihre konsequente Politik hin zu energieeffizienten Gebäuden und dem Einsatz erneuerbarer Energie.

Die Flaggen werden anlässlich der IV. Edition der "Alpenkarawane" (Carovana delle Alpi) verteilt. Im Rahmen der Kampagne finden bis im Oktober in allen wichtigen italienischen Orten in den Bergen öffentliche Treffen, Exkursionen und Diskussionen statt.

Die Flaggenträger finden sich unter: www.alternativasostenibile.it/articolo (it), Informationen zur Alpenkarawane: www.legambiente.it/dettaglio.php?tipologia (it)

Berggebiete Europas: wertvolle Natur und vielfältige Bedrohungen

Die Europäische Umweltagentur hat die Bergregionen Europas in ihrer Studie "10 messages for 2010 - Mountain ecosystems" unter die Lupe genommen. Verglichen mit dem Flachland beherbergen die Gebiete oberhalb der Baumgrenze eine viel grössere Zahl an Tier- und Pflanzenarten. Grösste Bedrohungen seien die Aufgabe oder die Intensivierung der Landnutzung, der Bau von Infrastruktur, die nicht nachhaltige Nutzung sowie der Klimawandel. Um die Berggebiete richtig zu managen, seien neben effizienten politischen Instrumenten zur Zusammenarbeit wie beispielsweise der Alpenkonvention vor allem Massnahmen auf regionaler und lokaler Ebene notwendig. Dass die Biodiversität in Berggebieten für den Menschen essenziell ist, ist auch die Einschätzung von GebirgsforscherInnen aus aller Welt im Rahmen einer durch das "Global Mountain Biodiversity Assessment" GMBA organisierten Tagung. Beispielsweise bieten artenreiche Bestände einen besseren Erosionsschutz als artenarme.

Quellen und Infos: www.eea.europa.eu/highlights (en), <http://naturschutz.ch/news/alpen>, <http://gmba.unibas.ch/2010conference> (en)

Zweite Chance: Jetzt zur Klima- und Energie-Modellregionen werden

Der österreichische Klima- und Energiefonds stellt vier Millionen Euro bereit für die zweite Ausschreibung des Förderprogramms für Klima- und Energie-Modellregionen. Bis zum 27. Oktober 2010 können sich Regionen im ländlichen Raum bis hin zu kleinregionalen Agglomerationen bewerben. Eine Region kann aus einer oder mehreren Gemeinden bestehen und sollte die Einwohnerzahl von 60'000 nicht überschreiten. Klima- und Energie-Modellregionen bei der Gründung bzw. während der Aufbauphase zu unterstützen, ist Ziel des Programms. Hierbei werden Regionen angesprochen, die noch am Anfang ihrer Entwicklung stehen sowie jene, die bereits erste Schritte in Richtung Modellregion vorweisen können. Je Region wird eine maximale Fördersumme von 100'000 Euro ausbezahlt, wobei 40 Prozent der Gesamtprojektkosten von der Region selbst getragen werden müssen. Als Trägerorganisation für die angestrebte Modellregion kommen juristische Personen, wie z.B. Vereine, Regionalverbände und Unternehmen in Frage.

Weitere Informationen zur Ausschreibung befinden sich unter www.klimafonds.gv.at/home/foerderungen

Per Alpes - Die Alpen auf 20 Rundwanderwegen entdecken

So lautet der Titel eines soeben vom Ständigen Sekretariat der Alpenkonvention veröffentlichten Wanderführers. 20 ausgewählte Trekkingrunden im Alpenbogen, die alle an der Alpenkonvention beteiligten Alpenstaaten tangieren, werden darin vorgestellt und beschrieben. Indem dieses Buch die Alpen als Tourismusziel darstellt, das über die Grenzen der einzelnen Staaten hinausgeht, trägt es zur Umsetzung des Tourismusprotokolls der Alpenkonvention bei. Die vorgestellten Trekkingrunden führen einerseits um durchwegs bekannte Berge, wie etwa den Mont Blanc, das Matterhorn, die Dufourspitze, den Grossglockner, den Triglav oder auch die Zugspitze. Es werden aber auch Umrundungen weniger bekannter Gebirge, wie z.B. des Grossen Litzner, der Civetta, des Monviso oder auch der Seealpen beschrieben.

Das Buch ist kostenlos in allen vier Alpensprachen und in Englisch auf www.alpconv.org oder über info@alpconv.org erhältlich.

Publikation: Ständiges Sekretariat der Alpenkonvention (Hrsg.) (2010): Per Alpes - Die Alpen auf 20 Rundwanderwegen entdecken (190 S.). Innsbruck. ISBN: 788890434891

Netzwerk Pyrenäen: Vernetzt zur Stärkung der Wirtschaft im Berggebiet

Französische und spanische VertreterInnen aus Politik und Verwaltung haben sich am 10. Juni in Saint Gauden/F getroffen und über die Vorteile einer Vernetzung zur Stärkung der sozialen Bereiche und der Wirtschaft in den Pyrenäen diskutiert. Die Anwesenden bekräftigten, eine Vernetzung der Akteure und Gebiete des Bergmassivs zu unterstützen. Zudem erntete die Lancierung der "Agenda 21 Pyrenäen" bei vielen Teilnehmenden Lob. Das Seminar "Für eine gemeinsame Vision zur Entwicklung des Berggebiets" wurde von der Versammlung zur wirtschaftlichen Entwicklung der Pyrenäen APEM organisiert. Ziel war es, die Zusammenarbeit zwischen Akteuren im Bereich Regionalentwicklung und dem "Netzwerk Pyrenäen" zu stärken. Die acht Netzwerkpartner setzen sich seit über 20 Jahren zusammen mit weiteren Projektträgern für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung der Pyrenäen ein und fördern den Wissenstransfer über politische und sprachliche Grenzen hinweg.

Präsentation des Seminars sowie Zusammenfassung der Resultate stehen unter <http://territoires.sig-pyrenees.net> (fr) zum Download bereit.

Vermischtes

Innovation im Gebirge: European Mountain Convention

Innovation als zentraler Antrieb für die Entwicklung von Berggebieten: Das ist das Thema der diesjährigen European Mountain Convention, die vom 15.-17. September im norwegischen Lillehammer stattfinden wird. Die Konferenz bietet den Teilnehmenden die Gelegenheit, sich über die nachhaltige Entwicklung in ihren Bergregionen und -gemeinden auszutauschen und sich über innovative Projekte in den europäischen Berggebieten zu informieren. Die "European Mountain Convention" findet seit 1998 alle zwei Jahre statt und wird von Euromontana in Zusammenarbeit mit der Norwegischen Kooperation der Bergregionen durchgeführt.

Weitere Informationen wie Programm und Anmeldung finden sich unter: www.euromontana.org/English/events (en/fr)

Ein heisses Thema: Gletscher der Alpen

Die Alpengletscher auf einen Blick - wie sie entstanden, was sie bewirken, warum sie sich verändern. Die reich bebilderte Publikation "Gletscher der Alpen" beantwortet alle grundlegenden Fragen zu diesem Themenbereich und schaut zudem in die Vergangenheit und in die Zukunft der Alpenriesen. Dass die Gletscher auch aufgrund des Klimawandels schmelzen ist längst kein Geheimnis mehr. Anhand von Beispielen aus dem gesamten Alpenbogen weist der Autor Jürg Alean, ein Schweizer Glaziologe, in diesem Band auf die Bedeutung von Gletschern hin. Der Blick in die Zukunft skizziert die Probleme, die es zu meistern gilt, wenn die Gletscher in den Alpen weiter schmelzen und unsere Wasservorräte damit zurückgehen.

Publikation: Jürg Alean (2010): Gletscher der Alpen (272 S.). Bern. ISBN 978-3-258-07608-9.

Ein "Naturatlas" für Bayern/D

Der neue "Naturatlas Bayern Arche" soll Schutzgebiete in Bayern/D vernetzen und dient als Ökoreiseführer für UrlauberInnen. Bereits 25 Nationalparke, Naturparke, Biosphärenreservate und Naturschutzgebiete sind im online-Führer aufgenommen, darunter auch die Moorlandschaft um Benediktbeuren, der Nationalpark Berchtesgaden oder der Ammersee. Die Initiative "Naturatlas Bayern Arche" ist vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit lanciert worden mit dem Ziel, das Verständnis für den Wert von intakter Natur und schöner Landschaft zu fördern und so zu ihrem Schutz beizutragen.

Quelle und weitere Infos: www.arche.bayern.de/naturatlas/index.htm

Mit dem öffentlichen Verkehr auf Gipfelkurs

Eine neue Reisebroschüre informiert über mögliche Wanderrouten im Écrins-Massiv/F und wie diese mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden können. Neben den Busfahrtzeiten informiert die Broschüre über mögliche Unterkünfte, Gehzeiten und geeignete Routen sowohl für eher sportliche Wanderer und Wandererinnen als auch für Familien.

Der Beitrag zum autofreien Wandern wurde umgesetzt von "05 Voyageurs" in Zusammenarbeit mit dem Nationalpark Écrins und dem Wanderkomitee des Départements (Comité Départemental de la Randonnée Pédestre).

Agenda

Workshop / Seminar: **The Alps: Territory of innovation.** 21.9.2010.
L'Argentière-la-Bessée/F. Sprachen: en, fr. Veranstalter: CIPRA Frankreich,
Grenoble/F.
Infos: www.cipra.org/fr/CIPRA/cipra-france/manifestations-1.

Tagung / Kongress: **Alpen - Vorbild für den Klimaschutz.**
23.9.2010. Bozen/I. Sprachen: de, it. Veranstalter: Ständiges Sekretariat der
Alpenkonvention, Bolzano-Bozen/I.
Infos: www.alpconv.org/themes/events_de.

Tagung / Kongress: **Jahreskonferenz Netzwerk Land 2010.**
29.9.2010 – 30.9.2010. St. Johann im Pongau/A. Sprachen: de. Veranstalter:
Netzwerk Land, Umweltdachverband GmbH, Wien/A.
Infos: www.netzwerk-land.at/copy_of_willkommen/NWL-Jahrestagung-2010.pdf.

Workshop / Seminar: **Wald in der Landschaftsanalyse.** 7.10.2010.
Rapperswil/CH. Sprachen: de. Veranstalter: Fortbildung Wald und Landschaft,
c/o Pan Bern AG, Bern/CH.
Infos: www.fowala.ch/manager/upload/T664P004-Landschaftsanalyse%2007.10.10.pdf.

Tagung / Kongress: **ACCESS Regionalkonferenz.** 14.10.2010.
Freiburg/D. Sprachen: de. Veranstalter: Regionalverband Südlicher Oberrhein,
Freiburg i. Br./D.
Infos: www.access-alpinespace.eu.

Fotonachweise: Klaus Lintzmeyer | Josef Senn | Borut Persolja

Oh!...

... Ein Wohnungskauf im Wintersportort Cortina/I ist nicht jedermanns Sache: 1'700'000 Euro für 100 m² kostet die durchschnittliche Liegenschaft. Billiger sind Bergspitzen und Hänge in den Dolomiten/I: Der stolze Tofane kann für lapidare 259'000 Euro erstanden werden, für Skihänge am Monte Cristallo müssen 259'000 Euro hingeblickt werden. Im Billigangebot stehen der Seekofel, der Col Rosà, die Lavinores und die Croda d'Antriuiles - sie können für den Preis eines Kleinwagens erworben werden!

Die Italienische Regierung scheint gerissen. Wohl um dem Staatsbankrott vorzubeugen, sollen Immobilien und unbebautes Land verhöckert werden. Vorkaufsrecht haben aber die ansässigen Städte und Gemeinden. Zwei Monate bleiben ihnen, um zu entscheiden, ob sie die Berge lieber selbst kaufen oder weiterverkaufen wollen. Einige Gemeinden werden wohl das gähnende Loch in ihren Kassen füllen, denn KäuferInnen werden sich bei diesen Preisen leicht finden lassen.

Quelle: <http://nachrichten.t-online.de>, www.corriere.it/cronache/10_agosto_03 (it)